

## Preisübergabe Luftballonwettbewerb

Anlässlich der Eröffnung des Velogeschäftes dynamoo in Henggart

Der Luftballon von Natascha Gautschi (anlässlich der Eröffnung des Velogeschäftes dynamoo in Henggart) hat die weiteste Strecke zurückgelegt.

Der Wind trieb ihn über blühende Felder, schmucke Dörfchen, über den blauen Bodensee, über grössere Städte ja bis hin nach Lamardingen (D).

Am Samstag, 24. Juni durfte die stolze Siegerin im Beisein ihrer Familie, das begehrte Kindervelo von Fili-alleiter René Lochmatter in Empfang nehmen.

Schöne unfallfreie Fahrten liebe Natascha!

Adamo Lochmatter



Siegerin Natascha Gautschi auf ihrem neuen Kindervelo. Ihr Ballon flog bis nach Lamardingen (D). (Bild: zvg)

## Gut ist besser

Zur bevorstehenden Regierungsratswahl

Der Regierungsrat sei ein «Haifisch-tank». Nun geht es darum, diesen neu zu bestücken. Das kann nur eine Persönlichkeit sein, die geschickt, geradlinig und zielstrebig ist und Behörden-erfahrung mitbringt. Dass all diese Fähigkeiten auf Ursula Gut zutreffen, ist ein offenes Geheimnis.

Ursula Gut ist in ihrer Gemeinde Küsnacht mit einem Glanzresultat als Gemeindepräsidentin wieder gewählt worden. «Aha», denken nun alle, «eine typische Goldküstenfrau». Mitnichten! Ursula Gut kann anpacken, leitet souverän Versammlungen mit

fundierter Sachkenntnis und steht mit beiden Füßen auf dem Boden. Diese Frau weiss, dass die Schweizer Franken nicht an den Bäumen wachsen und zuerst erarbeitet werden müssen, bevor sie sinnvoll ausgegeben werden können. Unsere freisinnige Wirtschaftsfrau lebt aber auch vor, wie man den Schwächsten in unserem Kanton eine Chance gibt. Sie wird dem Regierungsrat und dem Kanton Zürich mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Exekutive «Gut» tun.

Anita Simioni-Dahm  
Kantonsrätin FDP

## Die Reise ins Unbekannte

Ausflug der Bezirksschulpflege Andelfingen

Bei idealen Wetterverhältnissen genossen die Mitglieder der BSPA am vergangenen Samstag ihre alljährliche Abschlussreise.

Nach einer guten Stunde Zugfahrt wurde das Geheimnis des Reiseziels gelüftet. Der Präsident und Organisator, Roland Brunner aus Dachsen, führte die Gruppe nach Amriswil, in das, im 2002 neu eröffnete Schulmuseum. Herr Biergler, der Museumsleiter, erzählte über den Pisé-Bau und die Geschichte des Schulhauses. Die res-

taurierten Zimmer und die vielen Fundstücke der Schüler und Lehrkräfte aus den vergangenen Jahrzehnten, liessen da und dort die Interessierten in Erinnerungen schwelgen.

Nach dem feinen Fischgericht am Seeufer in Romanshorn, marschierten die Ausflügler mit einem kurzen Badehalt bis nach Uttwil. Die gemütliche und unterhaltsame Zugfahrt rundete den herrlichen Ausflug ab.

Ursi Läderach  
Andelfingen

## Gratulation zum Heimjubiläum

Am 26. Juni konnte Luise Oehninger ihr 10-Jahre-Heimjubiläum im Alters- und Pflegeheim Stammertal feiern. Sie war selber darüber überrascht, wie schnell doch die Zeit im Heim vergangen ist.

Luise Oehninger liest stets die Andelfinger Zeitung und ist interessiert daran, was in der näheren Umgebung passiert. Bei fast allen Aktivitäten macht sie mit, welche im Heim geboten werden. Die Ausflüge mit dem Bus geniesst sie besonders, dabei werden viele Erinnerungen wach, die sie gut und gerne erzählt.

Das Team und die Mitbewohner wünschen ihr für ihre Zukunft alles Liebe und Gute, und weiterhin noch manch fröhliche Stunde in unserer Heimfamilie.

Helen Zehnder  
Raperswil

## «Swiza Latzi ole – Schwiizer Nati ole»

Über die Reise an die Fussball-WM in Deutschland und die Spiele der Schweizer Nationalmannschaft

Nach einem erfolgreichen Tripp an die Euro 2004 in Portugal, entschieden wir (Jürg und Peter Bettoni, Anwälte aus Henggart, Rolf Schäuble, Metzgermeister aus Andelfingen, Katja Fehrlin, Anwältin aus Weisslingen, Patrick Bürgler, Bankleiter von der Credit Suisse Andelfingen aus Seuzach, Walter Hönes, Direktor Credit Suisse Region Winterthur / Weinland und Marcus Schmid, Berufsinспекtor aus Ossingen) uns, die Fussball-WM in unserem Nachbarland zu besuchen.

Für die Reiseplanung war erschwerend, dass die Tickets nur durch Verlosungen erstanden werden konnten. Doch anfangs April konnten wir mit je acht Tickets pro Match (Fifa, Schweiz. Fussballverband und Sponsoren) die Reise realisieren.

Den ersten Match hatte die Schweiz in Stuttgart gegen Frankreich. Wir waren überwältigt, wie viele Schweizer im Stadion anwesend waren. Das Verhältnis Schweiz-Frankreich war sicher 80 zu 20.

Am Sonntag, 18. Juni ging die Reise mit dem ICE nach Hannover, unserem Standort während unserer WM-Woche.

Am Montag hiess das Tagesziel: Dortmund! Mit Höchstgeschwindigkeit von rund 250 km/h war nach einer Stunde und 40 Minuten unser Zielort erreicht. Bereits am Bahnhof erwartete uns ein Meer in Rot-Weiss. Unbeschreiblich was in der Innenstadt vor sich ging. Über 60 000 Schweizer Fans nahmen die über 600 km lange Strecke ins Ruhrgebiet unter die Räder. Auch das Westfalenstadion von Borussia Dortmund war ein Lecker-



Rolf Schäuble und Patrick Bürgler unterstützten die Schweizer Nati tatkräftig.

bissen. In der Bundesliga strömen normalerweise über 80 000 Fans ins Stadion. Beim Match gegen Togo waren von den 60 000 Zuschauer rund 50 000 Schweizer anwesend. Eine einmalige Stimmung, die nach dem Sieg ihren Höhepunkt in der Innenstadt bis weit in die Nacht erreichte.

Das dritte Vorrundenspiel fand am Freitag in Hannover statt. Ein weiteres Mal fanden sich eine Herrschaft von Schweizerinnen und Schweizern im Norden von Deutschland ein. Den ganzen Tag bereitete man sich für den entscheidenden Match gegen Südko-

rea vor. Um 21 Uhr galt es ernst – nochmals durften wir die Schweizer Nationalmannschaft live erleben – die Stimmung sensationell – nach dem Sieg unbeschreiblich. Zusammen mit den Südkoreanern wurde die ganze Nacht unser Gruppensieg gefeiert. Die Südkoreaner sangen: «Swizä Latzi ole», was so viel heisst wie: «Schweizer Nati ole!» Eine grosse deutsche Zeitung schrieb: die Schweizer sind Publikumsweltmeister – und ich kann das nur bestätigen.

Marcus Schmid  
Ossingen



Verfolgten an der Fussball-WM die Vorrundenspiele der Schweizer Nati: Jürg Bettoni, Rolf Schäuble, Peter Bettoni und Katja Fehrlin (von links). (Bilder: zvg)

## Forum

### Frühes Erlernen zweier Fremdsprachen

Die CVP des Kantons Zürich unterstützt das Gesamtsprachenkonzept der Eidgenössischen Direktorenkonferenz (EDK). Sie sieht im möglichst frühen Erlernen zweier Fremdsprachen Synergien zur Entwicklung einer implizit erworbenen Sprachkompetenz und lehnt die Zürcherische Initiative: «Nur eine Fremdsprache an der Primarschule» ab.

Aus staatspolitischen sowie geographischen Gründen geniesst das Erlernen von Fremdsprachen in der Schweiz zweifelsohne einen grossen Stellenwert und galt schon immer gegenüber anderen Ländern als Mehrwert in Wirtschaft und Kultur. Aus sprachwissenschaftlichen Studien wissen wir: Je früher Kinder eine Fremdsprache erlernen, desto einfacher werden sie sich nicht nur diese, sondern später auch zusätzliche weitere Fremdsprachen aneignen. Dieses implizite Erlernen ist – im Gegensatz zum späteren Fremdsprachenerwerb

– weniger kopflastig und kann sowohl von leistungsschwachen wie leistungstarken Kindern gleichermaßen genutzt werden. Diesem Umstand trägt bereits die Anwendung der Schriftsprache ab der ersten Primarklasse – in verschiedenen Kantonen bereits ab dem Kindergarten – mit grossem Erfolg Rechnung. Ebenso ist aus wissenschaftlichen Studien ersichtlich, dass sich der Sprachunterricht von verschiedenen Sprachen gegenseitig befruchtet. Das native menschliche Gehirn ist durch «Mehrsprachigkeit» nicht überfordert.

Es ist nicht zu leugnen, dass die negativen Erfahrungen mit dem Frühfranzösisch uns – und auch den Verfasser dieser Zeilen – nachhaltig geprägt haben. So wird der Erfolg des frühen Fremdsprachenerwerbs primär von einer gut ausgebildeten Lehrerschaft, von geeigneten Lehrmitteln und Unterrichtsformen sowie von den nötigen zeitlichen Ressourcen abhän-

gen. Hierfür besteht aus Sicht der CVP Bedarf nach Verbesserungen gegenüber dem momentan eingeführten System.

Das frühe Erlernen von Fremdsprachen ist nicht ein Schweizer Novum. Verschiedene Länder wie Finnland (im 1. Schuljahr Englisch, im 5. Schuljahr Deutsch oder Französisch), Luxemburg (1./Deutsch, 3./ Französisch) oder Schweden (2./ Englisch, 5./Deutsch oder Französisch) praktizieren den frühen Fremdsprachenerwerb mit Erfolg. Wir sind zuversichtlich, dass dies auch an den Zürcher Schulen gelingen wird.

Lorenz Schmid  
Kantonsrat CVP  
Männedorf

Das «Forum» ist von den sechs Bezirksparteien, FDP, CVP, EVP, SVP, Grüne und SP gemeinsam ins Leben gerufen worden. Diese Plattform steht auch offen für Beiträge anderer Schreiber.

## Das Postfach

Die Seite «Postfach» steht allen Leserinnen und Lesern der «Andelfinger Zeitung» offen. Sie erscheint in der Regel jeden Freitag an dieser Stelle. Hier werden Leserbriefe, Leserfotos und andere Lesertexte abgedruckt.

Die Redaktion trifft eine Auswahl aus den eingesandten Beiträgen. Generell gilt: Je kürzer die Texte, desto grösser die Chance auf Veröffentlichung.

Schicken Sie Ihren Beitrag an die:

Andelfinger Zeitung  
Redaktion  
Postfach 132  
8450 Andelfingen  
Mail: postfach@andelfinger.ch